

Die Lampenmarie.



Hört die schreckliche Geschichte,
 Die ich Euch nunmehr berichte
 Von der lieblichen Marie
 Lampenmarie nennt man sie.
 Ehe man sie so geheizen,
 That sie sich zwar sehr befeizen
 Immer brav und gut zu sein,
 Um die Eltern zu erfreu'n;
 Ordnungsliebend war sie sehr,
 Reinlich und noch and'res mehr,
 Dieses sah auch Jedermann
 Dem Mädchen und der Puppe an:
 Duftig war der beiden Kleid,
 Sauber fast zu jeder Zeit,
 Wie der Pelz der Käzchen schön,
 Die Ihr könn't hier spielen seh'n.
 Aber, ach, Mariechen blieb
 Auch nicht immer brav und lieb,
 Und, wie das so kommen muß,
 folgt die Strafe auf dem Fuß.
 Oft gewarnt vor Feuer und Licht
 folgte sie der Warnung nicht,
 Und sobald sie war alleine,
 Zündelte die böse Kleine
 Eines Abends, 's war schon spät,
 Als die Lamp' am Tische steht,
 Spielt Mariechen mit den Käzchen,
 Mit der Puppe, ihrem Schätzchen,
 Ach, so herzig und so schön,
 Daß es eine Lust zu seh'n,
 Und Mama, ganz hocheifreut,
 Verließ das Zimmer eine Zeit.
 Aber kaum sah sich das Kind
 Alleine, da bestieg's geschwind
 Den Sessel, der vor'm Tische stand
 Und es fuhr die kleine Hand
 Nach der Lampe, wo sie drehet.
 An der Schraube, wie Ihr sehet,
 Daß aus dem Cylinderrohr
 Schwarzer Rauch strömt dick hervor.